



## Alle 2 Jahre wieder...

| Matthias Ernst

Die Pforten der größten Show der Dentalwelt haben sich wieder geschlossen. Wenn Sie vor Ort in Köln waren und sich das riesige Angebot und die Vielfalt der Anbieter zugemutet haben, verdienen Sie mehr als nur Respekt. Die IDS ist einfach die Fachmesse der Superlative. 2007 kamen noch ein Stockwerk und eine Halle dazu. Also wer da nicht gut zu Fuß war, konnte einem leidtun. Die Messgesellschaft schwärmte wieder einmal in den höchsten Tönen: 1.742 Anbieter aus 54 Ländern auf 130.000 Quadratmetern Hallenfläche und eine Rekordbesucherszahl von 100.000 Fachbesuchern aus 150 Ländern.

Jedem Besucher standen statistisch gesehen drei Quadratmeter zur Information zur Verfügung. Allerdings sind hierbei die Mehrfachbesucher mit berücksichtigt, denn wer die IDS aufmerksam durchwanderte, konnte schon viel Platz und eine Ungleichverteilung der Menschenmassen erfahren. Traditionell waren die Hallen 10 und 11 sehr stark frequentiert, während die Hallen 4 und besonders Halle 3 mehr Zuspruch hätten erfahren dürfen.

Das Redaktionsteam der ZWL sammelte alle notwendigen Informationen für Sie – wenn Sie nur einen Tag auf der Messe verbringen konnten oder wenn es Ihnen überhaupt nicht möglich war, einen Besuch in Köln einzuplanen.

### | Was waren denn nun der oder die Trends dieser IDS?

Nun, in erster Linie war die Zahntechnik geprägt von Automatisierungsprozessen und Vereinfachungen des Alltags. So hatten alle bereits am Markt

befindlichen Anbieter von CAD/CAM-Maschinen ihre Hausaufgaben gemacht und ihre Software den neuesten Erkenntnissen angepasst. Bei der Fa. DeguDent z. B. wurde die neue Brückensoftware cercon art 2.2 vorgestellt. Die besonderen Eigenschaften: sehr einfache und automatisierte Bedienung, während Zahnarzt spezialist Sirona schon einen Schritt weiter scheint und komplette anatomische Kauflächen anbieten will. Wieland Dental+Technik feierte die Einführung der Vernetzung mit seinem Implantatssystem Wital, und etkon stellte neben der neuesten Software auch die neueste Generation seiner Fräsmaschine vor. Diese 4-Achs-Maschine kann nicht nur extrem schnell fräsen, sondern durch die besondere Konstruktion auch unter sich gehende Bereiche exakt nachbilden. Somit ist es möglich, divergierende Stümpfe einzuscannen und exakt passende Kronen darauf zu fertigen. KaVo stellte eine neue kleinere Fräsmaschine für ihr Everest-System vor und DCS Bien Air Solutions präsentierte die kleine DC-smart endlich marktreif. Überraschend das Angebot von BEGO Medical – mit einem neuen Fertigungsprozess können Käppchen aus NEM lasergesintert werden und darüber wird eine komplette Krone mit Kauffläche in einem Spezialkunststoff gefertigt, dann im Labor als Presskrone auf das Käppchen aufgepresst und anschließend nur noch bemalt und gebrannt. Eine für den Patienten kostengünstige Lösung. Natürlich kann BEGO jetzt auch Zirkongerüste herstellen, die klassisch verblendet werden können, eine Erweiterung des Spektrums, das schon lange von den Anwendern gefordert wurde. Überhaupt lasersintern – auf der IDS hatten sich einige Anbieter mit diesem Thema befasst und ihre Produkte erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert, ebenso wie das Wachsplottern langsam hoffähig wird. In diesem Zusammenhang war auch eine erkleckliche Anzahl von Anbietern vor Ort, die nur reine Scanner und Konstruktionssoftware anboten. Diese Variante der offenen Schnittstelle zu einem beliebigen Anbieter war überhaupt der Trend auf der IDS in Sachen CAD/CAM. Weg von den Reglementierungen der Kom-







plettanbieter – „wenn du unser System nicht komplett inklusive Rohlingen benutzt, dann verzichte lieber auf die Arbeit mit dem Computer“ – hin zu einem offenen Markt, der durch Angebot und Nachfrage geregelt wird. Warum soll, wenn man schon outsourct, nicht von den besten Spezialisten das jeweilige Produkt gefertigt werden. Wer sich noch an die Kompaktanlagen der Unterhaltungsindustrie erinnert, sich aber dann doch für einzelne Komponenten entschieden hat, weiß, wovon ich hier schreibe.

Interessant auch die Vielzahl der Anbieter von Kopierfräsmaschinen, ähnlich der bereits bestens am Markt eingeführten Variante von Zirkonzahn. Dieser sehr preisgünstige Einstieg in die Zirkongerüste scheint durchaus einen Markt zu haben, denn wenn sich schon mehrere Anbieter auf diese Variante stürzen, kann sie nicht so verkehrt sein. Wie unschlüssig sich die Firmen sind, zeigte das Beispiel von Heimerle + Meule, die sowohl eine Kopierfräse als auch einen fotooptischen Scanner anboten.

Absolut verfeinert und endlich auch für den europäischen Markt interessant war das Thema Überpressen. Hier präsentierte z. B. Ivoclar Vivadent mit dem e.max System neue Lösungswege und auch DeguDent stellte diese Technik in den Mittelpunkt der Demonstrationen.

Auf dem Gebiet der Kunststoffe präsentierte Creamed ihren neuartigen Prothesenkunststoff, der als Hausmarke auch von anderen Firmen angeboten werden wird. Aber auch Candulor und Dreve zeigten Neuerungen rund um die Totalprothetik. Allerdings ging es hier mehr um Verfahrensverbesserungen, die den Arbeitsablauf leichter machen sollen.

Zum Thema Zähne machte sicherlich Merz Dental den gewaltigsten Sprung. Ihre Weiterentwicklung des Integral-Zahnes zum Artegral zeigte wieder einmal deutlich, was möglich ist, wenn man auf Kundenwünsche eingeht. Die Vielfalt, mit der dieser Zahn nun einsetzbar ist, setzt Maßstäbe. Candulor stellte ebenfalls ihre neue Frontzahnlinie vor, die ideal zur bereits vor zwei Jahren präsentierten Condyloform II-Reihe passt. Ansonsten fiel auf, dass

der noch vor zwei Jahren beobachtete Trend zum Billigzahn nicht weiter verfolgt wurde. Sicher kann man auch mit kleinem Budget gutes Material erhalten, doch das mehr, das man ausgibt, lohnt sich gerade im Konfektionszahn-bereich allemal.

Das Gebiet der Galvanotechnik kam diesmal etwas kürzer, ja beim führenden deutschen Anbieter, Wieland Dental+Technik, musste man schon genau hinschauen, um Geräte und Material zu finden. Einzig der nach eigenen Aussagen Weltmarktführer Gramm Technik präsentierte mit dem Gammat „optimo“ eine neues Gerät, das noch bessere Abscheidungen garantieren soll. Die neuartigen Anoden und die endlich auch wiederverwendbaren Kontaktdrähte stellten dabei die Highlights neben einer überarbeiteten Steuerung dar.

Bei der Verblendkeramik drehte sich dieses Jahr sehr viel um Bleachingfarben und ihre Realisation mit modernen Keramiken. Die VITA Zahnfabrik stellte hierfür erstmals einen eigenen Farbschlüssel zur Verfügung, der die Entwicklung zum „Weiß“ dem Patienten noch besser verdeutlichen soll. Ein weiterer Trend waren multiindikative Keramiken wie e.max von Ivoclar Vivadent oder Cercon ceram kiss von DeguDent oder auch Weiterentwicklungen von bereits bestens eingeführten Keramiken wie Tizian von Schütz Dental oder Triceram von Dentaforum. Augenfällig auch der Trend bei fast allen Anbietern ihre Gebrauchsanweisungen endlich lesenswert und verständlich zu machen. Im Rahmen der EU-Harmonisierung kommen dafür immer mehr Bilder zum Einsatz, die selbsterklärend sind. Ein gutes Beispiel lieferte die Firma Dentaforum, die extra eine neue Reihe mit allen im Haus erhältlichen Materialien anbieten will. Der Anfang wurde mit einer Broschüre über den NEM-Guss gemacht und Weitere sollen in Kürze folgen.

### | Was gab es sonst noch auf der weltgrößten Dental-messe?

Zum einen stellte der Gipsspezialist Shera seinen neuen SHERAHARD-ROCK vor, dem eine große Werbekam-

pagne im Vorfeld der IDS vorausgegangen war und der dementsprechend viel Aufsehen erregte, zum anderen der Trend, immer mehr Gipse speziell für die CAD/CAM-Technik anzubieten wie Zhermack mit ihrem neuen Spezialgips Elite Rock CAD/CAM Universal, optimiert für fotoelektrische Abtastungen. Klasse 4 brachte diesmal keine große Neuigkeit heraus, sondern warb vielmehr mit dem Slogan: „Bewährtes bleibt bewährt.“ Ihre Produkte wurden nochmals überarbeitet und dem Wunsch der Anwender entsprechend optimiert. Interessant auch das Angebot der Zurücknahme von gebrauchtem Gips, der dann dem Recycling wieder zugeführt wird. Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Eine Zusammenarbeit mit Wassermann soll noch mehr Vorteile für die Kunden bringen, denn so kann man die Gipse optimal auf die notwendigen Geräte abstimmen. dentona präsentierte die neue Linie 21, in der alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind, sodass es dem Techniker leicht fällt, mit diesen Gipsen und Materialien zu arbeiten.

Die Klebetechnik ist immer weiter auf dem Vormarsch und gerade für die Anwender von Zirkongerüsten hatte die Ideenschmiede creamed ein Highlight zu bieten, das Wundermittel Ambarino P60 – einen Klebstoff, der sowohl Metalle als auch Metalle und Kunststoffe als auch Zirkon und Zirkon nach dem Brand spaltfrei verkleben kann.

Was ebenfalls auffiel waren die vielen Handelsgesellschaften und Direktanbieter für Zahnersatz aus dem Ausland. Neben China macht sich auf dem deutschen Markt auch verstärkt die Türkei einen Namen, wobei hier der Vorteil der kurzen Wege eindeutig im Vordergrund stehen soll.

Und so stellt die IDS ein Spiegelbild der derzeitigen Situation am Dentalmarkt dar. Zum einen Hightech mit immer mehr Maschinenaufwand, zum anderen aber auch einfache Techniken und Import von billigem Zahnersatz. Dieser Trend wird sich noch verschärfen und bereits in zwei Jahren bei der nächsten IDS vom 24.–28. März 2009 wird ein ganz anderes Umfeld auf die Fachbesucher warten als noch in diesem Jahr. Doch es bleibt spannend ... |